dtv Unterrichtsmodell

Lesen in der Schule mit dtv junior



ISBN 978-3-423-22052-1

Alina Bronsky
Schallplattensommer

Thematik

- Von den Sehnsüchten des Erwachsenwerdens
- Beziehungs- und Familienkonflikte
- Rollenbilder
- Empathie
- Nach vorn blicken
- Macht der Medien

Methodische Schwerpunkte

- Grafische Darstellungen
- Szenisches Interpretieren
- Erproben von Gedichtformen (Elfchen, Rondell, Akrostichon)
- Kooperatives Lernen
- Sachliches und kreatives Schreiben

Herausgegeben von: **Marlies Koenen**
Erarbeitet von: **Margret Datz**

für Klasse

9-10

INHALTSVERZEICHNIS

Lehrerinnen- und Lehrerteil ... 3
L.1 Handlung ... 3
L.2 Problematik ... 4
L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen ... 7
L.4 Fächerübergreifende Aspekte ... 10
Überblick der Aufgaben nach Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau ... 11

Schülerinnen- und Schülerteil ... 14
AB 1 Lesestrategien ... 14
AB 2 Mein erster Eindruck ... 15
AB 3 Eine Inhaltsangabe ... 16
AB 4 Die Personen und ihre Beziehung zueinander ... 17
AB 5 Die Gaststube – nur ein Ort? ... 18
AB 6 Selbstbild – Fremdbild ... 19
AB 7 Charaktereigenschaft oder Selbstschutz ... 20
AB 8 So oder so? ... 21
AB 9 Dieses Gefühl ... 22
AB 10 Ein Schlag ins Gesicht ... 23
AB 11 Gedankenkarussell der Gefühle ... 24
AB 12 Liebe, Freundschaft, Mitleid ... 25
AB 13 Empathisch oder empfindlich? ... 26
AB 14 Maseratis Sehnsucht ... 27
AB 15 Omas Rollenbild ... 28
AB 16 Omas Problem ... 29
AB 17 *„Dann bin ich in Sicherheit* […] *Und Oma auch.“* (S. 145) ... 30
AB 18 Die Barbiepuppe ... 31
AB 19 Schein und Sein ... 32
AB 20 Blick nach vorne, nicht nur zurück ... 33
AB 21 Macht der Medien ... 34
AB 22 Und in Zukunft? ... 35
AB 23 Eine Rezension ... 36

Materialien und Medien ... 37
Internetseiten ... 37
Nützliche Materialien ... 37
Bildquellen ... 37

Impressum ... 37

Lehrerinnen- und Lehrerteil

L.1 Handlung

Leben auf dem Dorf

Verantwortung und Fürsorge gegenüber der Großmutter

Die fast siebzehnjährige Maserati betreibt mit ihrer Großmutter eine kleine Dorfgaststätte. Während die Großmutter kocht, ist sie selbst für fast alles andere zuständig: Sie serviert, spült, erledigt den Einkauf und richtet daneben ihr Augenmerk immer wieder auch auf die alte Frau, die mittlerweile vieles vergisst, mal mürrisch und mal aufgeschlossen ist. Obwohl Jahrgangsbeste, hat Maserati den Schulbesuch aufgegeben, um die Veränderungen an der Großmutter bis zur eigenen Volljährigkeit verbergen zu können.

Bei den Gästen und im Dorf ist Maserati sehr beliebt, was sie damit erklärt, dass sie das einzige junge Mädchen im Umkreis von dreizehn Kilometern ist.

Georg

Mit dem gehörlosen Georg, der handwerklich sehr begabt ist und nach Ansicht der Großmutter perfekt zu ihr passen würde, verbindet Maserati schon seit Kindertagen eine herzliche Freundschaft, die Georg gerne ausweiten würde.

Impulse von außen

Caspar und Theo

Soweit läuft Maseratis Leben zwischen Teigtaschen und Limonade in geregelten und von ihr selbstbestimmten Bahnen, bis im Sommer eine reiche Familie – und mit ihr die beiden jugendlichen Cousins Caspar und Theo – in eine bisher leer stehende Villa am Ort einziehen und diese seitdem aufwändig renoviert wird.

Gefühlschaos im Sommer

Der Sonnyboy Caspar ist immer für einen unbedachten Spruch gut, Theo wirkt melancholisch und in sich gekehrt, aber beide gewinnen Maseratis wachsendes Interesse, obwohl sie vorgibt, nicht an den Städtern – wie sie herablassend sagt – interessiert zu sein.

Dorfwelt mit Aussicht auf mehr

Im Laufe des Sommers entsteht – nicht zuletzt aufgrund von Caspars Beharrlichkeit – eine besondere Verbundenheit zwischen den Jugendlichen, auch weil alle drei ein Geheimnis bergen. Maserati fühlt sich zunächst zu dem ruhigen und in sich gekehrten Theo hingezogen und will ihm helfen, seine Suizidgedanken zu überwinden. Obwohl sie Caspar anfangs die kalte Schulter zeigt, kommt es schließlich zu einer intimen Beziehung zwischen beiden, die aber wegen einer für ihn typisch-unbedachten und verletzenden Äußerung zerbricht. Eines jedoch wird Maserati im Verlauf ihrer unerwarteten neuen Beziehungserfahrungen klar: Georg wird ein Freund bleiben und darf nicht als Helfer für alltägliche Notlagen herhalten.

Am Ende des Sommers ziehen die Städter wieder weg und Maserati bleibt mit der Großmutter in ihrer alten dörflichen Lebenswelt zurück, bis das Smartphone, das Caspar ihr eines Tages schickt, sie vor die Frage stellt: *„Rufst du mich an?“* (S. 190)

L.2 Problematik

Folgende inhaltliche Schwerpunkte sind bei der Auseinandersetzung mit der Geschichte interessant:

Beziehungs- und Familienkonflikte

Maseratis Kindheitserfahrungen

Selbstsicher und stark meistert Maserati bisher ihren Alltag. Sie leitet das Landgasthaus der Großmutter, für die sie sich mittlerweile verantwortlich fühlt. Diese war ihr Rettungsanker, als sie selbst von ihrer Mutter vernachlässigt wurde, und jetzt hält sie, um ihre Großmutter zu schützen, jede Berührung und jedes Erinnern an diese Zeit von ihr fern. Sie weist die Annäherungsversuche der Mutter rigoros ab, weil sie um die geistige Gesundheit der Großmutter fürchtet, aber auch aus Selbstschutz, weil sie nicht erneut verletzt werden will. Trotzdem wehrt sich ihr Inneres, wenn jemand schlecht über Magdalena redet oder denkt, und sieht dies ausschließlich als ihr eigenes Privileg. *Du darfst nicht so über sie sprechen, dachte Maserati. Ich schon, aber du nicht.* (S. 74)

Das Lenchen

Die Großmutter selbst redet sich in ihrer Erinnerung ihr Lenchen schön: *„Lenchen ist ein gutes Mädchen.“* (S. 61) Und das, obwohl sie die dramatischen Vorfälle um die Kindeswohlgefährdung von Maserati und deren Bruder Paris in Form von Zeitungsartikeln gesammelt hat, also eigentlich genau weiß, was damals vorgefallen ist und sogar selbst jahrelang über Magdalenas Verhalten hinweggesehen hat. *Ist es das, was du immer gemacht hast?, dachte Maserati. Rausgegangen, wenn Lenchen Besuch hatte?* (S. 58)

Georg, Caspar und Theo

Ambivalent ist auch Maseratis Gefühlswelt in Bezug auf die Cousins Caspar und Theo und den Jugendfreund Georg. Den gehörlosen Georg kennt sie seit der Schulzeit, er ist freundlich, verlässlich und handwerklich sehr begabt. Sie fühlt sich bei ihm sicher und aufgehoben und wird auch von der Großmutter darin bestärkt, dass er der geeignete Partner wäre – nicht nur für sie selbst, sondern auch für das Geschäft.

Liebe, Freundschaft, Mitleid

Dieses Gefühl gerät ins Wanken, als sie auf die beiden Cousins trifft. Theo zieht sie an, weil er tiefgründig und nicht leicht zu durchschauen ist. Er ist sanft und ruhig, aber von Tragik umgeben. Sie empfindet Mitleid und den Wunsch, ihm zu helfen. Der Sonnyboy Caspar erobert ihr Herz im Sturm, obwohl sie sich dagegen wehrt und es nicht zugeben möchte. Ihre Gefühlswelt gerät durcheinander, er ruft unbekannte Empfindungen in ihr hervor, die sie erschrecken, aber gleichzeitig auch begeistern. Sie erlebt ihre erste Liebe, begibt sich aus ihrer selbst errichteten Schutzzone heraus und wird schließlich verletzt. Ihr Sommertraum mit Caspar hat zwar nicht bis zum Herbst gehalten, aber ihr ist jetzt klar, dass es nicht die Sicherheit von Georg ist, die sie braucht.

Vom Erwachsenwerden und von Sehnsüchten

Auf der Schwelle zum Erwachsensein

Die 17-jährige Protagonistin befindet sich auf der Schwelle zum Erwachsensein, eine Phase, die gleichzeitig herausfordernd und faszinierend ist, weil eine Veränderung in der Wahrnehmung und im Denken stattfindet. Es geht

darum, sich zunehmend mit Fragen auseinanderzusetzen, die mit Verantwortung, Selbstbestimmung und der eigenen Identität zu tun haben.

Lösung aus der kindlichen Welt

Für viele bedeutet Erwachsenwerden, sich von der gewohnten Sicherheit der Kindheit oder Jugend zu lösen und sich auf eine Welt einzulassen, die viel komplexer und manchmal auch härter erscheint.

Identitätszweifel

Diese Veränderung geschieht allerdings nicht sanft und allmählich, sondern ist verbunden mit ständigem Hin und Her, mit der Suche nach der eigenen Identität, Fragen über den eigenen Platz im Leben, die Beziehungen zu anderen und die Bedeutung von Erfolg, Glück oder Erfüllung.

Sehnsucht nach Geborgenheit

Auch Maserati ist hin- und hergerissen zwischen erwachsenem Verhalten in ihrer Beziehung zur Großmutter und der Sehnsucht nach Geborgenheit, die eigentlich von einer Mutter ausgehen sollte, von dort aber nie kam. Sie umgibt sich mit einem Schutzmantel aus Unnahbarkeit und versteckt ihr eigentlich ansprechendes Äußeres hinter altmodischer Kleidung.

Erste Liebe

Das Gefühl der ersten Liebe überwältigt sie so sehr, dass sie zeitweise ihren Schutzmantel vergisst, ihre Sehnsüchte erfüllt sieht, die Empfindungen zulässt und damit einen Schritt ins Erwachsensein wagt, um gleich darauf enttäuscht zu werden.

Offene Tür

Abgeschlossen ist ihre Suche nach Liebe damit nicht, aber sie ist um eine Erfahrung reicher und mit Caspars Telefonnummer im Handy bleibt ihr eine Tür offen.

Rollenbilder

Omas Rollenbild

Maseratis Großmutter hat eine ganz bestimmte Vorstellung vom Leben und von der Rolle einer Frau. Kurz umrissen sind es die bekannten drei Leitbegriffe: **K**inder, **K**üche, **K**irche. Maseratis Bestreben sollte sein, einen Mann mit gutem Essen und eigenem guten Aussehen glücklich zu machen *(„Ohne Buletten kriegst du einen Mann nicht glücklich!“* S. 85 – *„Du bist noch jung und dumm, hast lange Beine und lange Haare* […]*“* S. 129).

Sicherheit statt Liebe

Bei der Auswahl steht für sie Sicherheit an erster Stelle, die Georg gewährleisten würde. Deshalb ist sie freundlich zu dem jungen Mann und preist ihn der Enkelin bei jeder Gelegenheit an. Dieses Rollenbild ist wahrscheinlich zusätzlich geprägt vom Weg der eigenen Tochter Magdalena, die ausbrach und ein ganz anderes Leben führt: ein Leben mit wechselnden Männern, – wahrscheinlich ungewollten – Kindern und deren Vernachlässigung.

Unsicherheit

Aus Unwissenheit und Unsicherheit folgt Maserati eine Zeitlang den Ratschlägen der Großmutter, bis sie ihrer ersten Liebe begegnet. Zwar ist sie sich der eigenen Rolle noch nicht sicher, weiß aber jetzt, dass es nicht die von der Großmutter propagierte ist.

Empathie

Als Empathie wird die Fähigkeit und Bereitschaft bezeichnet, die Empfindungen, Emotionen, Gedanken, Motive und Persönlichkeitsmerkmale einer anderen Person zu erkennen, zu verstehen und nachzuempfinden.

Reaktionen auf die Großmutter

Maseratis Empathiefähigkeit ist sehr ausgeprägt. Sie spürt, dass mit der Großmutter etwas nicht stimmt. Mit ihren siebzehn Jahren reagiert sie auf jede Veränderung im Verhalten der alten Frau, um sie vor Aufregung oder Beschämung zu bewahren, aber auch um von sich selbst möglichen Schaden abzuwenden.

Verständnis für Theo

Sie spürt Theos tiefe Traurigkeit, respektiert aber sein Recht auf Intimsphäre. Sie bedrängt ihn nicht und wehrt sich auch gegen die Versuche seiner Mutter Annabell, ihr Theos Geheimnis zu verraten. Als er sich offenbart, ist sie sofort bereit, ihm zu helfen, obwohl sie dazu ihre eigenen Grenzen überschreiten und in ihre vergangenen Erfahrungen mit ihrer Mutter zurückkehren muss.

Verhältnis zum kleinen Bruder

Auch für ihren kleinen Bruder bringt sie Verständnis auf. Noch im Kleinkindalter wurde er von ihr getrennt. Mittlerweile lebt er in einer Pflegefamilie, ist dort glücklich und hat eigene Interessen entwickelt. Das macht sie zwar traurig, aber sie zwingt ihn nicht, den Kontakt wie früher aufrechtzuerhalten.

Sonnyboy Caspar

Im Gegensatz zur empathischen Protagonistin erwartet Caspar, dass die Welt sich um ihn dreht. Einerseits kann er sehr charmant sein, weswegen er von allen umschwärmt wird, andererseits stößt er Maserati immer wieder vor den Kopf, angefangen bei den lächerlichen Automarken, mit denen er sie benennt, bis zu der missverständlichen Bemerkung nach ihrer ersten Nacht. (S. 121)

Schein und Sein

„*Genau das liebe ich hier so. Alles ist so, wie es scheint. Seit ich hier bin, kann ich endlich durchatmen.*“ (S. 44) Das sagt Annabell, die reiche Neubürgerin des Dorfes. Aber ist es wirklich so?

Omas Geheimnis

Alle haben ihre eigenen Geheimnisse: Oma scheint eine geschäftstüchtige Gastwirtin zu sein, wird aber heimgesucht von schlimmen Erinnerungen und Anfällen beginnender Demenz.

Maseratis Sehnsucht

Maserati ist nach außen die flinke, manchmal freundliche, manchmal ruppige Kellnerin, die mit ihrer Rolle zufrieden scheint, im Innern aber zerrissen wird von der Sorge um die Großmutter und ihrer Suche nach sich selbst.

Georg, Caspar und Theo

Georg, der tüchtige junge Mann, versteckt seine wahren Gefühle. Theo wird seit dem Suizid eines Freundes von Depressionen gequält und Sonnyboy Caspar ist das Kind reicher Eltern, die ihm zwar großzügige Geschenke machen, sich sonst aber wenig um ihn kümmern. Als Kind wäre er fast ertrunken, weil er allein am Pool war, und nur seiner Tante ist es zu verdanken, dass er überlebt hat.

Schein und Sein unterscheiden sich oft deutlich, weil man nicht in das Innere eines Menschen hineinsehen und nur die äußere Hülle betrachten kann.

Selbstbild – Fremdbild

In diesen Bereich gehören auch die Themen Selbstbild und Fremdbild, die sich deutlich voneinander unterscheiden können.

Blick nach vorne

Lücken lassen

Sosehr Maserati auch von der Vergangenheit geprägt ist, ihr ist klar, dass man nicht alle Geheimnisse enthüllen kann und auch nicht sollte. *„Keiner muss irgendwas klären.* […] *Manches muss man einfach so lassen, wie es ist. Ungeklärt, mit Lücken."* (S. 174)

Die Vergangenheit abwerfen wie eine Last.

Das rät sie Theo, der immer noch nicht den Grund für den Suizid seines Freundes herausgefunden hat. Und das deutet sie auch dem Mann gegenüber an, der ihr Vater sein könnte, es aber selbst nicht genau weiß. Sich mit der ungeklärten Vaterschaft zu befassen, würde bedeuten, tiefer in die Vergangenheit einzutauchen und sich eingehender mit dem Verhalten der Mutter auseinanderzusetzen und dadurch weitere Schmerzen zu erfahren.

Sie möchte die Vergangenheit abwerfen wie eine Last, loslassen, nach vorne blicken und die Zukunft selbst gestalten, mit oder ohne Caspar.

Macht der Medien

Verfolgung

Die Medien, in diesem Fall wahrscheinlich die sogenannte Klatschpresse, verfolgen Maserati bis in die Gegenwart. Die Zeitungen waren damals voll von Klatschgeschichten über ihre Mutter, die berühmte Sängerin, eine Barbiepuppe, die man auch It-Girl nennen könnte. Der Skandal um die Vernachlässigung der Kinder steigerte die Verkaufszahlen. Es stand mehr die Sensationslust im Vordergrund als die Suche nach der Wahrheit, denn Tatsachen wurden verdreht und Falschinformationen gestreut. Reporter belagerten die Wohnung und verfolgten auch die Kinder.

Rückzug

Aus diesem Grund wurde entschieden, aufs Land zu ziehen und neu anzufangen. Maserati ist bemüht, ihr Äußeres durch Frisur und Kleidung stark zu verändern, sich unkenntlich zu machen.

Enttarnung

Und doch wird sie durch das Medium Schallplatte enttarnt. Das Cover trägt das Bild von Magdalena, der Maserati sehr ähnlich sieht, wodurch die Vergangenheit sie ungewollt erneut einholt.

L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Vom Erwachsenwerden und von Sehnsüchten

Die siebzehnjährige Maserati mit all ihren Stärken und Schwächen und ihren teilweise widersprüchlichen Reaktionen ist ein typisches Beispiel für die Gefühlswelt eines jungen Menschen auf dem Weg zum Erwachsenwerden.

Maserati meistert ihren Alltag, managt die Gastwirtschaft und hat genaue Vorstellungen davon, wie sie die Zeit bis zur Volljährigkeit überbrücken kann, ohne die beginnende Demenz der Großmutter zu offenbaren und im sicheren Hafen der Dorfwelt bleiben zu können.

Kind-Erwachsenen-Beziehungen

Sobald es aber um Gefühle geht, ist sie unsicher, ihre Welt gerät ins Wanken. Sie mag den Neuen aus der Stadt nicht, nennt ihn verächtlich Sonnyboy und trotzdem fühlt sie sich von ihm angezogen und merkt zum ersten Mal, dass Liebe etwas anderes ist als ihr Verhältnis zu Georg.

Pubertäre Sehnsüchte

Sie ist jung und auf der Suche nach sich selbst und ihrem Platz im Leben.

Auf der Suche nach sich selbst

Ihre Gedanken- und Gefühlswelt ähneln der der potenziellen Leserinnen und Leser in den angesprochenen Jahrgängen. Maseratis innere Zerrissenheit, ihre Unsicherheit und ihre Sehnsüchte sind ihnen wahrscheinlich vertraut, wenn auch nicht alle ein so dramatisches Schicksal wie die Protagonistin haben werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die einzelnen Aufgaben berührt werden, sie sollen sich angesprochen fühlen, ohne direkte Aussagen über die eigene Gefühlswelt machen zu müssen, sodass ihre Privatsphäre bei den teilweise sehr sensiblen Themen gewahrt bleiben kann.

Privatsphäre

Kooperatives Lernen

Es wird versucht, durch Methoden kooperativen Lernens das Potenzial der Gemeinschaft zu nutzen und möglichst viele verschiedene Aspekte einzubinden.

Mit einer Partnerin/einem Partner oder in der Gruppe, also in kleinem Rahmen, fällt es außerdem leichter, sensible Fragen zu diskutieren als im Plenum. Das Ergebnis kann sozusagen anonymisiert mit anderen verglichen werden, ohne dass die eigene psychische Verbundenheit offengelegt werden muss.

Partner-/Gruppenarbeit

Ein Placemat zum Beispiel (wie hier zum Thema Empathie) erlaubt es, eigene Gedanken zu Papier zu bringen und sich zu den Notizen der anderen frei zu äußern. Im gemeinsamen Statement für das Plenum werden die Gedanken dann abschließend zusammengefasst.

Placemat

Kreatives und sachbezogenes Schreiben

Kreatives Schreiben ist die Kunst, Texte zu verfassen, die Emotionen wecken und die Fantasie anregen, indem sie über rein informative oder technische Zwecke hinausgehen, um Geschichten zu erzählen, Charaktere zu entwickeln oder neue Perspektiven zu erproben.

Immer wenn es sich um die Darstellung eigener Gefühle oder die Beschreibung der Gefühle anderer handelt, geht es um kreatives Schreiben. Ein innerer Monolog (AB 8), ein Brief (AB 10) ein Rondell (AB 12), ein Akrostichon (AB 14), ein Elfchen (AB 16), die Betrachtung einer Situation aus einer anderen Sicht (AB 18) oder das Nachdenken über eine mögliche Fortsetzung (AB 22) sind in diesem Projekt Beispiele für kreatives Schreiben.

Kreative Schreibanlässe

Sachbezogenheit

Sachliches Schreiben konzentriert sich dagegen auf die Darstellung von Informationen, die korrekt, objektiv und auf realen Ereignissen, Beweisen oder Daten basieren. Ihr Ziel ist es, zu informieren, aufzuklären oder zu dokumentieren, ohne Emotionen oder fiktive Elemente einzubeziehen. Hierzu gehören die Inhaltsangabe (AB 3), die Begriffsdefinitionen (AB 12), die Argumentationskette (AB 20), Pro- und Contra-Argumente (AB 21) und die Rezension (AB 23).

Nicht-schriftliche Darstellung

Manchmal lassen sich Situationen, Zusammenhänge oder Gefühle besser mit nicht-schriftlichen Mitteln darstellen, wodurch ein anderer Zugang zur Problematik gewährt wird. Hierzu zählen Standbild, Grafik und Rollenspiel.

Standbild

Das Standbild (AB 4) dient dazu, ein Thema oder Beziehungen zu visualisieren, vergleichbar mit einer Statue oder einem eingefrorenen Situationsgeschehen. Hier können komplexe Zusammenhänge deutlich und sichtbar gemacht werden, ohne Worte zu nutzen.

Grafische Darstellung

Beim Zeichnen grafischer Strukturen (AB 20) werden mentale Wissensnetze gebildet, die nach außen wiedergegeben werden und Sachverhalte verständlich machen. Für die Ausführenden bedeutet es, sich intensiv mit der Problematik auseinanderzusetzen und dadurch selbst Klarheit zu gewinnen, weil sich auch den Betrachtenden das Bild möglichst auf den ersten Blick erschließen muss.

Rollenspiel

Das Rollenspiel (AB 15) ermöglicht über die schriftlichen Notizen hinaus, in Mimik, Gestik und Stimme Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die die Darstellung unterstreichen.

Künstliche Intelligenz

Mit KI generierte Informationen in Wort und Bild begegnen den Jugendlichen täglich. Zum Bildungsauftrag der Schule gehört, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken und das geschieht nicht durch Ausklammern neuer Möglichkeiten, sondern durch ihre verantwortungsvolle Nutzung dort, wo es angebracht ist.

Recherchieren

Definitionen von Begriffen (AB 12 und AB 13) lassen sich durch Mausklick in Suchmaschinen oder kostenlosen Versionen von Chatbots schnell und unkompliziert finden.

Copyright

Wichtig wäre hier aber, sich mit den Vor- und Nachteilen der KI und möglichen Verstößen gegen das Copyright zu befassen. Ihre Nutzung kann fruchtbare Ergänzung der eigenen Arbeit sein, sollte aber nie ohne Überprüfung und Quellenangabe eingesetzt werden.

Die einzelnen im Projekt verwendeten Methoden werden jeweils auf den Arbeitsblättern beschrieben, sodass Geübte selbstständig damit zurechtkommen können und nur im Notfall oder zur Festlegung von Zeitgrenzen die Hilfe der Lehrkraft benötigen.

Verschiedene Sozialformen

Selbstverständlich gehört neben Gruppen- und Partnerarbeit die Einzelarbeit mit zu den angewendeten Sozialformen, und zwar dort, wo es

darum geht, persönliche Eindrücke wiederzugeben und eigene Erfahrungen zu vermitteln.

Die unterschiedlichen Sozialformen sind auf den Arbeitsblättern durch folgende Symbole gekennzeichnet:

Einzelarbeit (**EA**)	Partnerarbeit (**PA**)	Gruppenarbeit oder Plenum (**GA**)
		

Das dargebotene Modell ist ein Angebot, das ganz oder auch nur in Teilen angenommen werden kann. Durch den fächerübergreifenden Ansatz lassen sich verschiedene Aspekte auch in den Fachunterricht auslagern.

L.4 Fächerübergreifende Aspekte

Ausgehend vom Inhalt des Buches bieten sich verschiedene fächerübergreifende Aspekte an, die auch von den entsprechenden Fachkolleginnen und -kollegen während der Projektarbeit übernommen werden können. Hier lassen sich entweder Aspekte vertiefen oder Teile des Projekts durchführen:

Deutschunterricht

Deutschunterricht

- Eine Inhaltsangabe verfassen (AB 3)
- Einen inneren Monolog entwickeln (AB 8)
- Einen Chatverlauf schreiben (AB 9)
- Einen Brief verfassen (AB 10)
- Ein Rondell erstellen (AB 12)
- Ein Akrostichon schreiben (AB 14)
- Ein Elfchen schreiben (AB 16)
- Eine Argumentationskette verfassen (AB 20)
- Eine Erörterung schreiben (AB 21)
- Eine Geschichte weiterschreiben (AB 22)
- Rezensionen verfassen (AB 23)

Psychologie

Psychologie

- Gefühlschaos im Jugendalter thematisieren (AB 8)
- Die Begriffe Liebe, Freundschaft, Mitleid vertiefend behandeln (AB 12)
- Gedanken zur Empathie vertiefen (AB 13)
- Verschiedene Rollenbilder beurteilen (AB 15)

Informatik/Ethik

Informatik/Ethik

- Funktion, Gefahren und möglicher Einsatz von KI (AB 12)
- Macht der Medien (AB 21)

Kunst

Kunst

- Ein Plattencover nach der Beschreibung auf S. 23 entwerfen

Überblick der Aufgaben nach Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau

Lernbereich	fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	Seite
Umgang mit Texten und Medien	- Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen	*„Lies sorgfältig und genau!“*	①	**EA**	14
Umgang mit Texten und Medien	- Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	*„Beschreibe kurz deine ersten Eindrücke mit eigenen Worten.“*	②	**EA**	15
Produktionsorien-tiertes Schreiben	- Wesentliche Inhalte eines Textes erfassen und eine Charakterisierung erstellen	*„Verfasse eine kurze Inhaltsangabe.“*	③	**EA**	16
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen und visualisieren	*„Verwende die Standbildmethode.“*	③ ①	**GA** **EA**	17
Reflexion über Sprache	- Symbole erkennen - Eigene Deutungen entwickeln	*„Was für die Jugendlichen aus der Stadt … bedeutet, hat für andere Personen eine ganz andere Bedeutung.“*	③	**EA** **GA** **PA**	18
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen und auf einem Plakat visualisieren - Texten gezielt Informationen entnehmen - Reaktionen eines Handelnden verstehen und begründen	*„Notiere weitere Beispiele im Text.“* *„Überlegt, welches Denkmuster Maserati durchbrechen muss.“*	① ②	**EA** **PA** **GA**	19
Umgang mit Texten und Medien	- Eigene Deutungen entwickeln	*„Diskutiert in einer Fish-Bowl-Runde, ob es sich bei diesem Verhalten um eine Charaktereigen-schaft oder um Selbstschutz handelt.“*	②	**PA, GA, EA**	20
Produktionsorien-tiertes Schreiben	- Wesentliche Inhalte erfassen - Sich in eine Person hineinversetzen	*„Schreibe einen inneren Monolog, den Maserati zu dieser Problematik mit sich selbst führt.“*	② ③	**PA, EA**	21
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Das Verhalten einer Figur erklären und Aussagen am Text belegen - Die Reaktion einer Handelnden verstehen und begründen	*„Suche weitere Textbeispiele, die Maseratis Gefühle für Caspar beschreiben.“* *„Versucht gemeinsam, ihr Verhalten zu deuten.“*	②	**EA** **PA**	22

Produktionsorientiertes Schreiben	- Zentrale Inhalte eines Textes erfassen und auf das eigene Erleben übertragen - Sich in die Lage einer Person aus dem Roman versetzen - Einen Brief verfassen	*„Schließe die Augen und versetze dich in Maseratis Lage. Schreibe einen Brief an deine beste Freundin oder deinen besten Freund.“*	③	**EA** **PA**	23
Szenisches Verfahren	- Zentrale Inhalte eines Textes erschließen - Sich in die Lage einer Person hineinversetzen - Das Ergebnis als Rollenspiel präsentieren	*„Erarbeitet ein Gedankenkarussell.“* *„Führt euer Gedankenkarussell im Plenum vor.“*	③	**EA** **GA**	24
Produktionsorientiertes Schreiben	- Zentrale Inhalte eines Textes klären - Informationen sammeln - Gefühle der Handelnden verstehen - Eigene Gefühle zu einem Thema in einem Gedicht darstellen	*„Wer fühlt was für wen?“* *„Informiert euch über ihre Bedeutung.“* *„Schreibe auf die Rückseite ein Rondell zu dem Thema, das du in der ersten Aufgabe bearbeitet hast.“*	③	**GA** **EA** **GA**	25
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes erschließen - Informationen sammeln - Eine eigene Meinung entwickeln	*„Informiere dich über den Begriff Empathie.“* *„Macht euch in einem Placemat Gedanken darüber.“*	③	**EA** **GA**	26
Produktionsorientiertes Schreiben	- Zentrale Inhalte eines Textes ergründen - Sich in eine Person hineinversetzen - Ein Akrostichon schreiben	*„Versuche, dich in ihre Gedanken und Gefühle hineinzuversetzen und schreibe ein Akrostichon.“*	②	**EA** **GA**	27
Umgang mit Texten und Medien Szenisches Verfahren	- Zentrale Inhalte eines Textes herausfiltern - Aussagen am Text belegen - Stichworte notieren - Gespräche in Form von Rollenspielen darstellen	*„Suche weitere Textbeispiele.“* *„Führt anschließend einige Gespräche als Rollenspiel vor.“*	②	**EA** **PA** **GA**	28
Umgang mit Texten und Medien Produktionsorientiertes Schreiben	- Aussagen des Textes hinterfragen und mithilfe von Verhaltensvorgaben einordnen - Eigene Deutungen in einer Gedichtform zum Ausdruck bringen	*„Was sind das für Erinnerungen, die Magdalenas Mutter belasten?“* *„Fasse deine Überlegungen in einem Elfchen zusammen.“*	③ ②	**EA** **GA**	29

Umgang mit Texten und Medien	- Beispielhafte Beziehungshinweise lesen und überdenken - Eine eigene Textstelle auswählen und in Partnerarbeit bearbeiten	*„Welche Gedanken, Empfindungen und Wünsche bestimmen das alltägliche Zusammenleben zwischen Maserati und ihrer Oma?“*	②	**PA**	30
	- Ein Stimmenorchester als Präsentationsmethode einüben	*„Findet euch in einem Stimmenorchester zusammen.“*	②	**GA**	
Umgang mit Texten und Medien	- Eine Situation aus der Sicht eines anderen Handelnden betrachten	*„Betrachte die Situation aus Magdalenas /Lenchens Sicht.“*	③	**EA** **GA**	31
Umgang mit Texten und Medien	- Erkenntnisse aus dem Text auf die eigene Lebenswelt übertragen	*„Unterstreiche den wichtigsten Vers und führe ein Beispiel aus deiner eigenen Erfahrung an.“*	②	**EA, GA**	32
Umgang mit Texten und Medien Grafische Darstellung	- Eine Aussage mithilfe von Argumenten überprüfen - Eine Aussage grafisch darstellen	*„Verfasse zu Maseratis Aussage eine Argumentationskette.“* *„Versuche grafisch darzustellen, was gemeint ist.“*	②	**EA**	33
Umgang mit Texten und Medien	- Eine Frage objektiv beurteilen - Eine dialektische Erörterung vorbereiten	*„Würde es deshalb Sinn ergeben, ganz auf Medien zu verzichten?“*	②	**EA** **PA**	34
Produktionsorientiertes Schreiben	- Eigene Vorstellungen über den Fortgang der Geschichte entwickeln	*Wie könnte die Geschichte weitergehen?“*	③	**EA, GA**	35
Produktionsorientiertes Schreiben	- Eine Rezension schreiben - Eigene Deutungen zum Ausdruck bringen.	*„Schreibe eine Rezension des Buches.“*	③	**EA** **GA**	36

Schülerinnen- und Schülerteil

AB 1 Lesestrategien



Lesen bedeutet immer, sich mit einem Text individuell auseinanderzusetzten, ihn zu verstehen und sich eine Meinung dazu zu bilden. Dabei kann es hilfreich sein, bestimmte Strategien zu beachten.

- Suche dir einen Ort aus, an dem du in Ruhe lesen und dich konzentrieren kannst, und schalte alle möglichen Störquellen aus.
- Halte alle wichtigen Arbeitsmittel griffbereit: Papier, Stifte, Textmarker, Poststrips usw.
- Lesen ist Arbeit! Nimm dir jeweils einen Lesezeitraum vor und sorge danach für Entspannung.
- Lies sorgfältig und genau.
- Notiere die handelnden Personen und ergänze jeweils erwähnte Eigenschaften, Beschreibungen, wichtige Aussagen, die sie machen oder Dinge, die sie tun sowie die Seitenzahlen der Fundstellen.
- Notiere ebenfalls wichtige Handlungsorte und Geschehnisse (was geschieht wo?) mit den jeweiligen Seitenzahlen.
- Kannst du die Handlungen nachvollziehen oder erscheinen sie dir fragwürdig? Fallen dir spontan Alternativen ein?
- Notiere wichtige Textstellen und eventuelle Fragen, Unklarheiten und Diskussionsbedarf.
- Gibt es etwas, was du besonders gelungen oder schlecht findest, was dich fasziniert oder abstößt? Das kann die Handlung einer Protagonistin/eines Protagonisten sein oder ihre/seine Sprache, ein Ort oder eine geäußerte Meinung.
  Notiere jeweils die Seitenzahlen.
- Gibt es einen Spannungsbogen? Wo befindet sich der Höhepunkt?
- Falls das Buch dein Eigentum ist und nicht ausgeliehen (Schule, Bibliothek), kannst du auch direkt im Text markieren bzw. wichtige Leitbegriffe oder Zusammenfassungen an den Rand schreiben.

AB 2 Mein erster Eindruck

Im Kasten unten findest du einige Auszüge aus Rezensionen im Netz. Wie du siehst, sind sie durchaus gegensätzlich.

Lies sie aufmerksam und überlege, welche davon deine eigenen Eindrücke wiedergeben könnten (Kennzeichnung durch Markieren oder Umkreisen).

> Platz für Fantasie – nette oberflächliche Unterhaltung – zu viel Unausgesprochenes – emotional – es fehlt Tiefe – tiefgründig und emotional – zwiespältig – zähfließend und nicht überzeugend – unerwartetes Highlight – gelungener Roman mit Anspruch – bewegend schön – bewundernswerte Hauptperson – erste Liebe und viele Geheimnisse – wunderbarer Roman, der mitreißt – schön, gefühlvoll, kurzweilig – packend – unaufgeregt, aber dennoch spannend und rührend – stimmige realistische Geschichte – ein Buch, das einen nicht loslässt – spannend mit Potenzial für eigene Gedanken – Geschichte ohne Happy End, aber mit Hoffnung

- Beschreibe kurz deine ersten Eindrücke mit **eigenen** Worten.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Tausche diese mit einer Partnerin/einem Partner aus und notiert eventuelle Unterschiede.

_____

_____

_____

AB 3 Eine Inhaltsangabe

Verfasse eine kurze Inhaltsangabe für das vorliegende Buch. Beachte dabei die wesentlichen Merkmale einer Inhaltsangabe. Nähere Informationen dazu findest du z.B. im Internet unter: https://www.inhaltsangabe.de/anleitungen/inhaltsangabe/.

- Einleitung
- Hauptteil
- Schluss

AB 4 Die Personen und ihre Beziehung zueinander

Für das Verständnis des Romans ist es wichtig, sich ein Bild davon zu machen, wie die handelnden Personen zueinanderstehen.

- Maserati
- Oma
- Georg
- Theo
- Caspar
- Annabell
- Herr Reinhardt
- Mutter Magdalena /Lenchen
- Paris



Setzt euch im Plenum zusammen und erarbeitet gemeinsam ein Standbild, das die Beziehungen der handelnden Personen sichtbar macht. Wie seht ihr sie, ihre Beziehungen zu Maserati und untereinander? Verteilt die Personen entsprechend im Raum, lasst sie durch Gestik und Mimik, Entfernung oder Nähe sprechen.

Wählt dazu eine Baumeisterin/einen Baumeister, die/der zunächst nach eigenen Vorstellungen baut. Nach dem Einfrieren wird das Bild vom Plenum beschrieben, interpretiert und ggf. geändert.

Ein Standbild

ist eine Methode, über die die Beziehungsverhältnisse zwischen den handelnden Personen durch Nähe und Distanz sowie über nonverbale Ausdrucksformen wie Mimik und Gestik dargestellt werden. Anschließend wird die ‚aufgebaute' Szene eingefroren, sodass sie den Betrachtenden für eine Analyse und Interpretation zur Verfügung steht.



Ersetzt die Personen durch Namensschilder. Kopiere anschließend diese Aufstellung.

Maserati

AB 5 Die Gaststube – nur ein Ort?

Ausgangspunkt der Geschichte ist der Gastraum von Omas Landgaststätte, die von dem neu angereisten Caspar aus der Stadt herablassend „*heruntergekommene Kaschemme*“ (S. 81) genannt wird, was Maserati natürlich verletzt.

Wer im Allgemeinen die Gaststätte aufsucht, erfahren wir schon in der Eingangsszene und erhalten damit ein zuverlässiges Stimmungsbild. Die Auswahl der Speisen ist für Maserati Unterscheidungsmerkmal für verschiedene Personen und Milieus (Mann/Frau, Stadt/ Land).

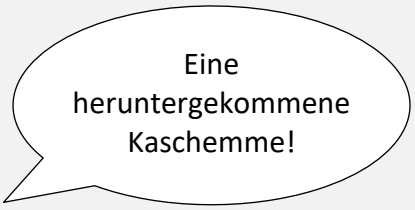
Maserati teilt ihre Gäste nach der Art ihrer Bestellungen ein (S. 5).

- Pommes _____
- Teigtaschen _____
- Fisch _____
- Gemüse und Käse_____

Auch die Familie am Ecktisch wird schließlich so näher bestimmt, vor allem die beiden Jugendlichen (S. 6, 12, 13, 16).

1. _____
2. _____

Was für die Jugendlichen aus der Stadt eine heruntergekommene Kaschemme ist, hat für andere Personen ganz andere Bedeutungen.



Stelle mit einer Partnerin oder einem Partner die verschiedenen Möglichkeiten zusammen.

Oma: _____

Maserati: _____

Annabell: _____

_____

Welche Bezeichnung würdest du selbst für diesen Ort wählen? _____

_____

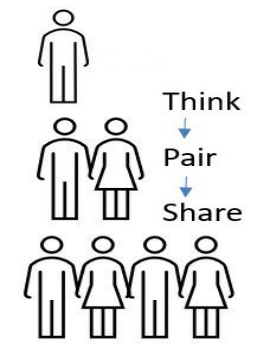
AB 6 Selbstbild – Fremdbild

Dass der grinsende Sonnyboy früher oder später wiederkommen würde, war abzusehen gewesen. Alle männlichen Nachbarn, Bauarbeiter und gelegentliche Feriengäste drehten sich nach ihr um, egal, ob sie achtzig waren oder Ehefrau und drei Kinder im Schlepptau hatten. Nicht, weil sie besonders schön, sondern weil sie das einzige weibliche Wesen unter fünfundfünfzig im Umkreis von dreizehn Kilometern war. (S. 12)

„Wann hast du das letzte Mal in den Spiegel geschaut?“ (S. 23)

„Du hast einen intuitiven Sinn für Takt wie ganz wenige Menschen.“ (S. 45)

Notiere weitere Beispiele im Text, die zeigen, dass Maseratis Selbstbild sich von dem unterscheidet, dass andere von ihr haben (Stichwörter und Seitenzahlen).



_____

_____

_____

Tausche dich mit einer Partnerin oder einem Partner über die gefundenen Textstellen aus und überlegt, welches Denkmuster Maserati durchbrechen muss.

_____

_____

_____

- Findet euch mit einem anderen Paar zusammen und ergänzt bzw. berichtigt eure Erkenntnisse.

Oft unterscheidet sich dein Selbstbild von dem, was andere in dir sehen.
Schreibe in Stichwörtern auf, wie du dich selbst siehst.

_____

_____

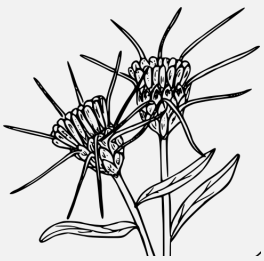
_____

Schreibt eure Namen auf ein Blatt und lost sie untereinander aus. Beschreibt die Person, deren Blatt ihr gezogen habt, und gebt es anschließend zurück.

- Vergleiche dein Selbstbild mit dem Fremdbild auf dem erhaltenen Blatt.

Resultat:
- ☐ Selbstbild und Fremdbild sind gleich.
- ☐ Selbstbild und Fremdbild unterscheiden sich nur leicht.
- ☐ Selbstbild und Fremdbild sind vollkommen unterschiedlich.

AB 7 Charaktereigenschaft oder Selbstschutz



Auf dem Steg, den Maserati bis dahin als ihren persönlichen, wenn auch inoffiziellen Besitz betrachtet hatte, saß der Sonnyboy in einer Badehose […] *Maserati ging ohne zu grüßen an ihm vorbei* […]
„Habt ihr keinen eigenen Steg bei euch an der Villa?“ (S.15)

Maserati baut eine Mauer um sich herum auf, fährt die Stacheln aus und lässt niemanden an sich heran. Das gilt nicht nur für Caspar.

Suche mit einer Partnerin oder einem Partner weitere Stellen im Buch, die dieses Verhalten zeigen (Stichwörter, Seitenzahl).

_____

_____

_____

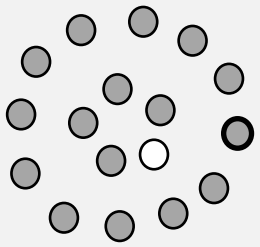
_____

Diskutiert in einer Fish-Bowl-Runde, ob es sich bei diesem Verhalten um eine Charaktereigenschaft oder um Selbstschutz handelt.
Unser Fazit: _____

_____

_____

_____



Fish-Bowl
Kleiner Innenkreis diskutiert – ein Platz bleibt frei, großer Außenkreis hört zu. Nach Wortmeldung darf der freie Stuhl kurzfristig von einer/m Außenkreis-teilnehmer/in besetzt werden.

Überlegt mit eurer Partnerin oder eurem Partner, was die Redensart „Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste“ mit Maseratis Verhalten zu tun haben könnte.

_____

_____

_____

_____

Ein solches Verhalten ist zwar verständlich, birgt aber auch eine Gefahr in sich.

_____

_____

_____

AB 8 So oder so?

„Wenn ich volljährig bin, dann geh ich mit ihr zum Arzt. Dann kann ich über mich selbst entscheiden, und wenn es sein muss, auch über sie.“ (S.118)

Sie biss sich auf die Zunge. War sie wirklich dabei, sich bei jemandem wie Caspar über ihr ach so schweres Schicksal zu beklagen? (S. 48)

Auf der einen Seite scheint Maserati genau zu wissen, was zu tun ist, auf der anderen Seite zeigt sie Unsicherheit und Verletzlichkeit.

Suche im Buch Textstellen mit entsprechenden Verhaltensweisen. Teile die Arbeit zwischen dir und einer Partnerin oder einem Partner auf und ergänzt anschließend eure Tabelle.

Handlungssicherheit/Kompetenz	Unsicherheit/Verletzlichkeit

Maseratis Haltung ist von diesem Hin und Her gekennzeichnet. Warum verhält sie sich so? Was geht in ihr vor?

Schreibe einen inneren Monolog, den Maserati zu dieser Problematik mit sich selbst führt.
Auf der Rückseite kannst du weiterschreiben!

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Der innere Monolog

Die literarische Figur führt in Gedanken ein Gespräch mit sich selbst, kann dabei ehrlich ihr eigenes Verhalten erklären, hinterfragen, rechtfertigen. Sie kann Ahnungen oder Wissen, Bedenken, Ängste oder Hoffnungen äußern. Sie kann über geheime Gefühle sprechen, was sie sonst vielleicht nicht wagt. Sie kann Entscheidungen äußern.

Tausche dich mit deiner Partnerin oder deinem Partner aus und verfasst ein kurzes gemeinsames Statement.

_____

_____

AB 9 Dieses Gefühl

Maserati nennt Caspar in Gedanken verächtlich „*Sonnyboy*“, dem wahrscheinlich alle Mädchen hinterherlaufen. Als sie ihm auf ihrem Steg begegnet, ist sie ungehalten und geht wortlos an ihm vorbei. Und dann dies:

Maserati spürte, wie ihre Wangen prickelten. Er war jeden Morgen hier, warum fühlte sie sich jetzt plötzlich aufdringlich? Ausgerechnet sie, die in der Schule manchmal mit Georg zusammen den Spitznamen „Der Taube und die Stumme“ geteilt hatte, musste in Caspars Anwesenheit dummes Zeug reden. Wenn er sie aus seinen blauen Augen unter den feingezeichneten weizenblonden Augenbrauen ansah, fühlte sie sich durchschaut. (S. 31)

Suche weitere Textbeispiele, die Maseratis Gefühle für Caspar beschreiben.

_____

_____

_____

Was ist mit Maserati geschehen? Suche dir eine Partnerin oder einen Partner, besprecht eure Fundstellen und versucht gemeinsam, ihr Verhalten zu deuten:

_____

_____

_____

Denkanstöße
Verwirrung
Ablehnung
Zustimmung
Schmerz
Glück
Eifersucht
Herzklopfen
Zwiespalt
Verunsicherung
Vernunft
Liebe
Anziehung

- Wenn Maserati ein Smartphone und eine beste Freundin hätte, wie könnte ein Chatverlauf zu diesem Thema aussehen? Teilt die Rollen auf. Wenn ihr mehr Platz braucht, benutzt die Rückseite oder ein separates Blatt.

AB 10 Ein Schlag ins Gesicht

„Wenn ich alt bin und mich jemand irgendwann fragt, was war der glücklichste Tag deines Lebens, dann hab ich eine Antwort.“ – „Wirst du es feiern?“, fragte Maserati spöttisch. – „Nein. Ich werde es mir nie verzeihen.“ (S. 121)

Endlich hat sich Maserati geöffnet und ihre Gefühle zugelassen, hat ihre Schutzhaut aus Ironie und Widerspenstigkeit abgestreift, da trifft sie Caspars Satz wie ein Schlag.



Schließe die Augen und versetze dich in Maseratis Lage. Schreibe einen Brief an eine mögliche beste Freundin oder einen möglichen besten Freund und schildere die Situation und deine Gefühle. Wenn du mehr Platz brauchst, schreibe auf der Rückseite weiter.

Liebe/Lieber _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Tausche dein Blatt mit einer Partnerin oder einem Partner. Lies ihren bzw. seinen Brief und antworte darauf. Welchen Rat würdest du geben, wie würdest du Mut machen? Schreibe auf ein separates Blatt.

- Lies die Antwort deiner Partnerin oder deines Partners und visualisiere durch die Symbole rechts ihre Wirkung auf dich.

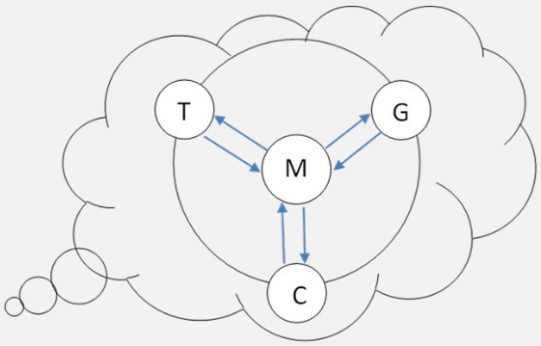


AB 11 Gedankenkarussell der Gefühle

Ich bin ein Schwein, dachte Maserati, als Georg sich aufrichtete, die öligen Hände mit einem Tuch abwischte und die Arme um sie legte. Sie bettete ihren Kopf auf seine Schulter – weil es schön war und weil er sie auf diese Weise nicht küssen konnte. (S. 28)

Caspar lächelte und nahm ihre Hand. Sie schaute verstohlen zu Theo. „Ich bitte euch", sagte Theo angewidert. „Ich sterbe nicht vor Eifersucht." – „Ich *habe das nie vermutet", sagte Maserati. – „Ich hab Annabell heute früh übrigens mitgeteilt, dass ich dich schon immer hässlich fand", sagte Theo.* (S. 172)

„Du bist so bescheuert, und ich liebe dich", sagte Caspar, ohne sie anzusehen. Der Satz traf sie bis ins Mark. (S. 127)



Die Beziehungen zwischen den vier jungen Leuten sind nicht ohne Konflikte. Was fühlen sie, was denken sie übereinander?

Findet euch in Vierergruppen zusammen und erarbeitet ein Gedankenkarussell. Ihr könnt die Aufgaben untereinander aufteilen. Macht euch Notizen und tauscht euch anschließend aus.

	Maserati
Caspar: Du bist zwar …	
Theo: Meine Mutter hätte gerne …	
Georg: Mein ganzes Leben lang …	

- Führt euer Gedankenkarussell im Plenum vor. Maserati sitzt in der Mitte, die drei Jungs stehen um sie herum. Abwechselnd wird laut gedacht.

AB 12 Liebe, Freundschaft, Mitleid

Liebe, Freundschaft, Mitleid. Diese Gefühle sind im Spiel, wenn es um Maserati und die drei Jungen geht.

Bildet Dreiergruppen und teilt die Begriffe unter euch auf. Informiert euch über ihre Bedeutung. Wenn ihr die Begriffe bei Google eingebt, erhaltet ihr eine von der KI erstellte Übersicht. Zur Wissensermittlung ist KI eine mögliche Ergänzung eurer Recherche.

_____

_____

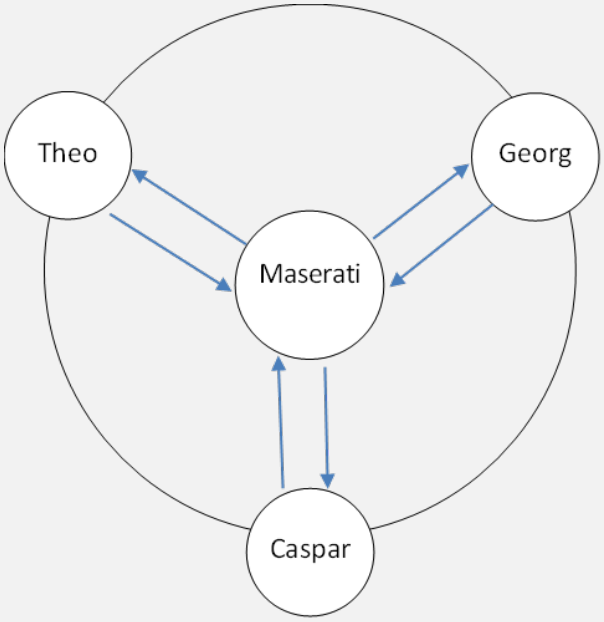
_____

_____

_____

_____

- Tauscht die Ergebnisse untereinander aus und besprecht sie. Welches dieser Gefühle passt jeweils an die Pfeile? Wer fühlt was für wen? Überlegt, begründet und entscheidet euch.
- Wählt eine Gruppensprecherin oder einen Gruppensprecher, die bzw. der euer Beratungsergebnis im Plenum präsentiert.



Schreibe auf die Rückseite, auf ein separates Blatt oder ins Heft ein Rondell zu dem Thema, das du in der ersten Aufgabe bearbeitet hast. Lass deinen Gefühlen freien Lauf.

Rondell

Das Rondell ist eine achtzeilige Gedichtform mit sich wiederholenden Zeilen: Die erste Zeile, die vierte und siebte sind gleich, ebenso die zweite und achte. Ein Rondell besteht aus einer Strophe und muss sich nicht reimen, benötigt aber eine klare Überschrift zum Thema, hier z.B. „Liebe“.

Veranstaltet eine Lesung eurer Gedichte im Plenum.

AB 13 Empathisch oder empfindlich?

„Danke, dass Sie ihn immer dran erinnern, Frau Pfeiffer. Aber er muss nicht anrufen, wenn er nicht will.“ – „Ich finde es wichtig“, sagte die Frau. – „Wenn er nicht will, muss er nicht“. (S. 151)

Sie schämte sich für das jämmerliche Bild, das sie ihm gegenüber abgegeben haben musste […] *Aber mit Schuldgefühlen hatte es wenig zu tun. Schuldgefühle waren wie Mitleid, Georg hatte beides nicht verdient.* (S. 130)

„Ich bin Caspar.“ – Klar, dachte sie, so heißen sie immer. „Ich bin Maserati.“ […] *„Darf ich dich Ferrari nennen?“ – „Nein.“ – „Schade.“* (S. 16)

Und trotzdem hört er nicht auf, sie mit immer wechselnden Autonamen zu benennen.

Informiere dich über den Begriff Empathie. Du kannst ein Lexikon benutzen oder im Internet eine Recherche vornehmen. Notiere eine kurze Definition.

_____

_____

_____

_____

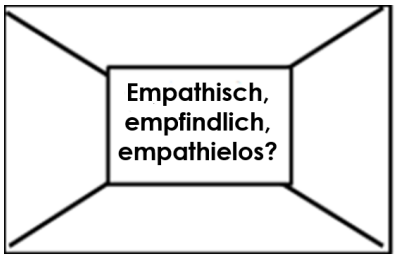
_____

_____

Ist Maserati zu empfindlich oder fehlt es Caspar – im Gegensatz zu ihr – an Empathie?

Placemat-Methode

Vier Schülerinnen und Schüler sitzen um ein großes Blatt, das in fünf Bereiche aufgeteilt ist. In der Mitte ist die Aufgabenstellung (Überschrift) eingetragen. In die vier Schreibfelder am Rand notiert jede/r seine eigenen Gedanken dazu. Dann wird das Blatt gedreht, sodass jede/r die Einträge der/des anderen lesen und auch darauf antworten kann. Die Gruppe einigt sich auf die besten Ideen, die Grundlage für die weitere Arbeit sind.



Findet euch in einer Vierergruppe zusammen und macht euch in einem Placemat Gedanken darüber.

- Diskutiert zum Schluss eure Gedanken und notiert ein gemeinsames Fazit.

  _____

  _____

  _____

- Wählt eine Gruppensprecherin oder einen Gruppensprecher und stellt euer Ergebnis vor. Gibt es im Plenum unterschiedliche Sichtweisen? Wenn ja, welche?

  ☐ Ja _____

AB 14 Maseratis Sehnsucht

Du darfst nicht so über sie sprechen, dachte Maserati. Ich schon, aber du nicht. (S. 74)

„Du redest extrem ausdrucksstark nie darüber. Selten so ein lautes Schweigen gehört.“ (S. 169)

„Ich komme nicht noch einmal. Sie dürfen wieder vergessen, dass sie irgendwas mit einer Frau zu tun hatten, die ihre Kinder fast verhungern ließ.“ (S. 180)

Maserati weist ihre Mutter zurück, schickt sie weg und will nichts mehr mit ihr zu tun haben. Hinter diesem manchmal hartherzig wirkenden Verhalten steckt eigentlich etwas ganz anderes. Kannst du dir vorstellen, welche Sehnsucht Maserati wirklich bewegt?

Ein **Akrostichon** ist eine spezielle Gedichtform, bei der die Anfangsbuchstaben der Zeilen in vertikaler Reihenfolge ein Wort, einen Namen oder einen Satz ergeben. Dieses Wort ist der Schlüsselbegriff und gibt in der Regel das Thema des Gedichts vor, das sich nicht unbedingt reimen muss.
Das Akrostichon war in der Antike und im Mittelalter sehr beliebt.
Der Begriff stammt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „Versspitze“.

Versuche, dich in ihre Gedanken und Gefühle hineinzuversetzen und schreibe ein Akrostichon, das ihre geheimen Sehnsüchte zum Ausdruck bringt.

M	
U	
T	
T	
E	
R	
L	
I	
E	
B	
E	

Veranstaltet eine Lesung eurer Gedichte.

AB 15 Omas Rollenbild

Fürs Erste beschränkte Oma sich darauf, der mit Tellern hin und her eilenden Maserati zuzurufen: „Ohne Buletten kriegst du einen Mann nicht glücklich!“ (S. 85)
„Geh zu ihm“, brummte Oma gelegentlich hinter Maseratis Rücken. „Du bist noch jung und dumm, hast lange Beine und lange Haare, vielleicht nimmt er dich zurück.“ (S. 129)



Umschreibe kurz mit eigenen Worten, wie Oma Maseratis Rolle als Frau sieht.

_____

_____

_____

- Suche weitere Textbeispiele, die Omas Haltung untermauern (z.B. S. 83, 87, 124) und notiere in Stichworten mit Seitenangabe.

  _____

  _____

  _____

Aus Rücksicht und wohl auch aus Unsicherheit hält sich Maserati eine Zeitlang stillschweigend an Omas Vorgaben und Regeln, bis sie von ihrer ersten Liebe erwischt wird. Oma preist zwar weiterhin Georg als idealen Mann an, aber Maserati zuckt nur mit den Schultern.



Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und überlegt gemeinsam, wie ein offenes Gespräch über dieses Thema zwischen Oma und Maserati hätte verlaufen können, wenn es geführt worden wäre. Verteilt die Rollen und macht euch Notizen zu Aussagen und Gegenaussagen.

_____

_____

_____

_____

_____

_____



Führt anschließend einige Gespräche im Plenum als Rollenspiel vor. Vergleicht sie und notiert ein gemeinsames Fazit.

_____

_____

AB 16 Omas Problem

Maseratis Oma wird immer wieder in ihren Gedanken von vergangenen Ereignissen eingeholt. Dabei spielt ihre Tochter Magdalena, genannt „Lenchen“, eine wichtige Rolle.

Was sind das für Erinnerungen, die Magdalenas Mutter belasten?

Lies dazu die Seiten 61, 100, 101, 106, 118 und 180 noch einmal und versuche eine Einschätzung mithilfe der Angaben im rechten Kasten zu treffen.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Denkanstöße

Schuldgefühle
Unwissenheit
Wiedergutmachen
Angst
Gewissensbisse
Selbstvorwurf
Reue
Scham
Selbstanklage
Rechtfertigung

- Fasse deine Überlegungen in einem Elfchen zusammen.

_____

_____

_____

_____

_____

Elfchen

Ein Elfchen besteht immer aus genau elf Wörtern, die in fünf Zeilen stehen.
In der ersten Zeile steht **ein** Wort,
in der zweiten Zeile stehen **zwei** Wörter, in der dritten **drei**,
in der vierten **vier**.
Die letzte Zeile schließt mit **einem** Schlüsselwort ab.

Tragt eure Elfchen im Plenum vor.

AB 17 *„Dann bin ich in Sicherheit* […] *Und Oma auch.“* (S. 145)

Was kennzeichnet die Beziehung zwischen Maserati und Oma?

Maserati fühlte sich mit einem Mal frei. (S. 63)

„Ich übernehme jetzt“, sagte sie. […]
„Bin ich im Weg?“, fragte Oma. (S. 7)

„Rapunzel“, sagte Oma kopfschüttelnd.
„Wie Lenchen.“ (S. 77)

Maserati und Oma

Maserati schlief schlecht.
(S. 13)

Omas größte Angst war, dass Maserati ein Flittchen werden könnte. (S. 82)

Ergänzt die Beispiele, indem ihr auf den Buchseiten **6, 18, 20, 24, 36, 57, 58, 61, 66, 70, 75**, **76, 82, 83, 84, 85, 96, 100, 107, 110, 118 und 129** gemeinsam mit einer Partnerin oder einem Partner nach einer weiteren Zitatstelle sucht. Schreibt diese auf ein Blatt Papier und streicht die genutzte Buchseite durch.

Heftet dann euer beschriftetes Blatt an eine Pinnwand oder von innen an eure Klassentür, wählt anschließend gemeinsam ein anderes Blatt aus und setzt euch mit dem darauf angegebenen Zitat unter der folgenden Fragestellung auseinander:

Welche Gedanken, Empfindungen und Wünsche bestimmen das alltägliche Zusammenleben zwischen Maserati und ihrer Oma?

Eure Überlegungen schreibt ihr auf die Rückseite des jeweiligen Blattes.

Im Rahmen eines Stimmenorchesters könnt ihr anschließend die Zitatstelle und eure Antworten dazu präsentieren.

Stimmenorchester

Die beiden Mitschülerinnen, die stellvertretend die Rolle von Maserati und Oma übernehmen, werden vorne im Klassenraum platziert.
Die Themenfrage wird vorgelesen. Die übrigen Mitschülerinnen und Mitschüler treten nacheinander als Stimmenfiguren hinter die beiden Hauptpersonen und verlesen ihre Texte. Das kann in unterschiedlicher Lautstärke und in wechselnden Intonationen geschehen.
In einem zweiten Durchlauf können auch auf entsprechende Hinweiszeichen der Lehrkraft einzelne Aussagen gleichzeitig gesprochen, mehrfach wiederholt, aus verschiedenen Richtungen gesagt oder in Form eines Stimmengewirrs ausgerufen werden.

AB 18 Die Barbiepuppe

Es gab nichts, das so schön und zugleich so abstoßend aussah wie ihre Mutter. Die lebende Barbie stand verunsichert neben dem Auto und blickte in Richtung Zaun. […]

„Fahr!!“, schrie Maserati.

Die Barbie zuckte wie unter einem Peitschenhieb zusammen. Sie verzog den Mund wie ein kleines Kind, dem man gerade das Spielzeug aus der Hand gerissen hat. Aber sie gehorchte, lief um das Auto und stieg hastig ein. (S. 98/99)



Wähle von Seite 99 drei Aussagen Maseratis aus, die ihre Panik über den Spontanbesuch ihrer Mutter begründen. Schreibe sie auf.

_____

_____

_____

Maserati will mit ihrer rigorosen Art ihre Oma schützen, aber auch sich selbst. Nach allem, was wir über Magdalena wissen, ist diese Reaktion verständlich und nachvollziehbar.

- Betrachte die Situation jetzt einmal aus Magdalenas/Lenchens Sicht. Was könnte sie denken, was könnte sie fühlen? Wenn du mehr Platz brauchst, benutze zusätzlich die Rückseite oder dein Heft.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____



Trefft euch im Plenum und besprecht einige eurer Beiträge. Verschiedene Ergebnisse sind möglich. Kennzeichnet sie jeweils mit einem markanten Stichwort.

_____

_____

AB 19 Schein und Sein

„Ist er von Geburt an hörgeschädigt?“ – „Ich glaube nicht. Er war wohl als Kind krank.“ – „Also doch eine Geschichte.“ – „Nein, keine Geschichten.“ Annabell nickte energisch. „Genau das liebe ich hier so. Alles ist so, wie es scheint. Seit ich hier bin, kann ich endlich durchatmen.“ (S. 44)

Ist wirklich alles so, wie es scheint? Im Laufe der Geschichte erfahren wir von einigen Geheimnissen, die verschiedene Personen betreffen.

Findet euch zu Vierergruppen zusammen und erarbeitet ein Viererskript zu den Geheimnissen von Maserati, Oma, Caspar und Theo. Verteilt die Personen untereinander und arbeitet zunächst allein.

Beginne so:

Maserati/Oma/Caspar/Theo scheint_____

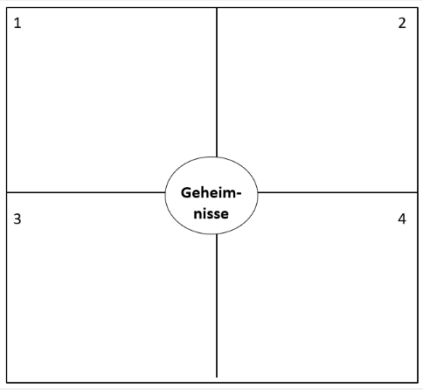
_____

Aber _____

_____

_____

_____



Besprecht eure Arbeit, fertigt anschließend das Viererskript an und präsentiert euer Ergebnis im Plenum.

Kurzes Fazit: _____

Lies das Gedicht von Wilhelm Busch. Unterstreiche den wichtigsten Vers und führe ein Beispiel aus deiner eigenen Erfahrung an.

Schein und Sein

Mein Kind, es sind allhier die Dinge,
Gleichviel, ob große, ob geringe,
Im Wesentlichen so verpackt,
Dass man sie nicht wie Nüsse knackt.

Wie wolltest du dich unterwinden,
Kurzweg die Menschen zu ergründen.
Du kennst sie nur von außenwärts.
Du siehst die Weste, nicht das Herz.

Wilhelm Busch 1899

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Trefft euch wieder in der Vierergruppe und tauscht euch über eure Erfahrungen aus.

AB 20 Blick nach vorne, nicht nur zurück

„Keiner muss irgendwas klären.“ Maserati spürte, wie ihre Augen sich verengten. „Manches muss man einfach so lassen, wie es ist. Ungeklärt, mit Lücken. Was ist das für eine nervige Angewohnheit, alle Geheimnisse aufdecken zu müssen?“ (S. 174)

Verfasse zu Maseratis Aussage eine Argumentationskette.

These: _____

Argument: _____

_____

Beispiel: _____

_____

_____

_____

Argumentationskette

1. These/Behauptung
2. Argument/ Begründung
3. Beleg/Beispiel

Findet euch in Vierergruppen zusammen und führt eure Argumente und Beispiele auf einem separaten Blatt zusammen.

- Wählt einen Gruppensprecher oder eine Gruppensprecherin und präsentiert die vollständige Arbeit.

Nicht nur für Theo könnte eine solche Haltung gut sein. Auch für Maserati selbst könnte sie viel bedeuten.

_____

_____

_____

_____

_____

Denkanstöße
Loslassen
Vergeben
Abschließen
Frieden finden
Verarbeiten
Neues aufbauen
Positiv denken
Last abwerfen
Versöhnen
Vergessen

- Versuche, grafisch darzustellen, was gemeint ist.

AB 21 Macht der Medien

„Ich wusste nicht einmal, dass Oma das ganze Zeug gehortet hat. Ich habe wirklich versucht, alles von ihr fernzuhalten. Deswegen haben wir weder richtiges Fernsehen noch Radio. Nachdem die Sache mit Paris durch alle Zeitungen gegangen war, da hat sich in ihrem Kopf was verschoben.“ […] *„Das ist gelogen. Die haben alles verwechselt. Ich wollte bei Oma bleiben. Paris kam in eine Pflegefamilie.“* (S. 108)

TikTok
Snapchat
Instagram
YouTube
WhatsApp
Zeitungen

Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und überlegt gemeinsam, inwiefern die Medien (in diesem Fall die Zeitungen) das Leben von Maserati und ihrer Familie beeinflusst haben.

_____

_____

_____

_____

Ohne die ständigen und nicht immer wahren Zeitungsberichte über Maseratis Mutter Magdalena wäre ihr Leben wahrscheinlich anders verlaufen. Würde es deshalb Sinn ergeben, wie Maserati vorsichtshalber ganz auf Medien zu verzichten?

Teile die Arbeit mit deiner Partnerin oder deinem Partner.

Ja	Nein

Besprecht die Argumente und überlegt euch gemeinsam eine mögliche Lösung.

Unser Lösungsvorschlag:

_____

_____

_____

AB 22 Und in Zukunft?

Caspar schickt Maserati ein Handy, in dem alle anderen Funktionen deinstalliert sind und nur eine Nummer gespeichert ist: seine eigene.

Maserati spürte das Gerät bei jedem Schritt in der Tasche. Man konnte sich noch so oft vornehmen, eine Nummer nicht zu wählen. Wenn man sie erst mal hatte, würde man es trotzdem tun. Früher oder später. (S. 190)

Es bleibt offen, ob Maserati dem Drang, Caspar anzurufen, widersteht oder nicht.



Wie könnte die Geschichte wohl weitergehen? Widersteht sie und arrangiert ihr Leben im Dorf neu? Falls sie die Nummer wählt, wird sie glücklich oder erneut enttäuscht?



Findet euch in Gruppen zusammen, in denen beide Wege vertreten sind, und stellt euch gegenseitig eure Fortsetzungsmöglichkeiten vor.

AB 23 Eine Rezension

Schreibe eine Rezension des Buches (ins Heft/auf ein Blatt). Beginne mit einer interessanten Feststellung oder provokativen Frage, um die Neugier der Leserinnen und Leser zu wecken. Verrate insgesamt nicht zu viel vom Inhalt, vor allem nicht den Ausgang des Romans, um das Interesse am Buch wachzuhalten.

Stellt anhand einer (gedachten) Positionslinie fest, wer das Buch empfiehlt und wer nicht.

Positiv: ____ Negativ: ____

- Findet euch jetzt in Gruppen zusammen, in denen beide Positionen vertreten sind, und diskutiert die unterschiedlichen Meinungen zum Buch.
- Überprüft die Tendenz erneut anhand einer Positionslinie.

  Positiv: ____ Negativ: _____

Rezension

1. Teil – Inhalt

   Titel, Autor und Genre, Verlag, Erscheinungsort und -jahr, Seitenzahl, kurze Inhaltsangabe

2. Teil – Kritik: Meinung zum Buch

   Stil des Autors: Wie ist das Buch geschrieben? Lässt es sich leicht lesen? Gibt es Besonderheiten in der Sprache?

   Aufbereitung des Themas: Um welches Thema geht es? Wie wird es umgesetzt? Ist die Handlung realistisch? Welche Motive sind erkennbar?

   Figuren: Wie sind die Figuren dargestellt? Sind sie sympathisch? Kann man sich mit ihnen identifizieren?

   Spannung: Ist es spannend oder langweilig? Gibt es einen Spannungsbogen?

3. Teil – Fazit

4. Teil – Hauptaspekte der Kritik, Empfehlung: positiv oder negativ, Altersgrenze?

Tempus: Präsens
Nicht zu viel verraten!

Fazit der Diskussion:

Ich bleibe bei meiner Meinung/ändere meine Meinung, weil _____

_____

_____

_____

_____

_____

Materialien und Medien

Internetseiten

- AB 3: https://www.inhaltsangabe.de/anleitungen/inhaltsangabe/
- AB 19: https://www.gutenberg.org/files/60522/60522-h/60522-h.htm#Schein_und_Sein

Nützliche Materialien

- Rahmenplan Deutsch: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf
- Deutsch Methodik, Gisela Beste, Cornelsen, Berlin 2020
- https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/methoden-kiste_aufl9_online.pdf
- https://methodenpool.de/

Bildquellen

AB 1, 6, und 10: Microsoft Piktogramme
AB 7: https://openclipart.org/detail/229460/yellow-star-thistle

Impressum

© dtv junior
http://www.dtv.de/lehrer

Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2026